

**Christoph Gellner**

# Schriftsteller lesen die Bibel

Die Heilige Schrift

in der Literatur des 20. Jahrhunderts



Wissenschaftliche Buchgesellschaft

# Inhaltsverzeichnis

Schriftsteller als Bibelleser: Wegmarken, worum es geht . . . . .	9
Die Literatur produzierende Kraft der Bibel . . . . .	9
Neu-, Gegen- und Weiterschreiben der Schrift . . . . .	11
Mehr als ein Buch . . . . .	13
Doppelte Herausforderung . . . . .	15
„Ich bin zwischen Europa und Asien geboren“: Else Lasker-Schüler . . . . .	19
Leben auf der Grenze . . . . .	20
Orientalisch chiffrierte Andersartigkeit . . . . .	22
Poetisches Judentum . . . . .	24
Schatten und Licht . . . . .	27
Im wieder auferstandenen Bibelland . . . . .	28
David wäre-auch abgereist . . . . .	30
„Ich singe das verbotene Apfellied“: Rose Ausländer . . . . .	35
Mystische Allverbundenheit . . . . .	37
Neu- und Umerzählung der biblischen Urgeschichte . . . . .	39
Im Getto: Gott hat abgedankt . . . . .	43
Im Aschenregen die Spur deines Namens . . . . .	47
Ich bekenne mich zu dir, den ich nicht kenne . . . . .	49
„War nicht jeder Mord ein Brudermord?": Grete Weil . . . . .	53
Am Ende der Welt . . . . .	54
Opfer, Zeugin und Überlebende . . . . .	56
Biblische Spurensuche . . . . .	57
Ich gehöre dazu, gehöre nicht dazu . . . . .	59
Zwei Pole des Menschseins . . . . .	60
Eine schlecht eingerichtete Welt . . . . .	62
Mit dem Wissen um Auschwitz leben . . . . .	64
„... damit es anders anfängt zwischen uns allen“: Hilde Domin . . . . .	67
Leben als Sprachodysee . . . . .	68
Am Rande der Schweigegrenze . . . . .	69
Das zweite Paradies . . . . .	71
Abel steh auf . . . . .	74
Marterzeichen und Hoffnungssymbol . . . . .	76
Aber die Hoffnung . . . . .	77
„Die Zeit ist niemals in den Fugen gewesen“: Wolfgang Hildesheimer . . . . .	81
Heimisch in der Heimatlosigkeit . . . . .	82
Tynset-klings nicht wie Hamlet? . . . . .	84
Der Anfang aller Rätsel . . . . .	85
Ein Zeugnis gegen Gott . . . . .	86

Das Scheitern der Welt . . . . .	87
Anklage, Zorn und Protest . . . . .	89
<b>„Wir müssen uns mit Fremden und Feinden identifizieren“: Erich Fried . . . . .</b>	<b>93</b>
Die Bibel möchte ich immer wieder lesen. . . . .	95
Politisch-prophetische Volten. . . . .	95
In der Sprache der Alten. . . . .	97
Die andere Seite. . . . .	100
Identifikation mit dem Mann aus Nazaret. . . . .	102
Kains Gott oder keiner? . . . . .	105
<b>„... nachdenken über einen, der in den Sand schrieb“: Heinrich Böll . . . . .</b>	<b>111</b>
Poet in der Nähe zu Jesus. . . . .	112
Der Gekreuzigte als Bezugsgestalt . . . . .	113
Lämmer, Büffel, Hirten. . . . .	115
Mit den Augen eines Clowns. . . . .	117
Paradoxe Umkehrung. . . . .	119
Utopie eines richtigen Lebens. . . . .	122
<b>„Im Anfang war der Sprung“: Günter Grass . . . . .</b>	<b>129</b>
Jesusspiele in Danzig. . . . .	131
Trommeln nach Auschwitz . . . . .	133
Die Nachfolge Christi. . . . .	133
Glaube, Hoffnung, Liebe. . . . .	135
Es war da kein Herr. . . . .	137
Geträumter Weltuntergang, verpfuschte Schöpfung . . . . .	138
Mit Wörtern das Ende aufschieben. . . . .	141
<b>„... uns den Traum zu bewahren, der Leben heißt“: Günter Kunert . . . . .</b>	<b>145</b>
Warngedichte am Rande des Abgrunds. . . . .	147
Die nichts beschönigende Enthüllungskapazität der Bibel. . . . .	149
Gott sah: Es war nicht gut. . . . .	151
Ohne Erklärung für das Rätsel . . . . .	153
Das metaphysische Bedürfnis ist unerfüllt. . . . .	156
Sache der Lyrik ist die Verstörung. . . . .	158
<b>„Vergiß dein Pfuscherwerk, Schöpfer!“: Christine Lavant . . . . .</b>	<b>161</b>
Zwischen geistlicher Dichtung und moderner Lyrik . . . . .	162
Auf der Nachtseite-des Lebens wie der Literatur. . . . .	163
Ein Rosenkranz der Gottesflüche?. . . . .	165
Das Leiden leid . . . . .	167
Kreuzertretung!. . . . .	170
Wer hat uns in diesen gärenden Krug gebracht?. . . . .	171

„Ein Ende mit der Schrift. Ein anderer Anfang“: Ingeborg Bachmann . . . . .	175
Bibellektüre im Nachraum der Shoah. . . . .	176
Sprechen am Rande des Verstummens. . . . .	178
Der Sündenfall der Sprache. . . . .	181
Durch die Verwüstung. . . . .	184
Zerbrochene Gottesvorstellungen. . . . .	186
„... ein Zweifel an ihrer Allmacht. Eine Bresche“: Anna Seghers . . . . .	191
Deutsche, Jüdin, Kommunistin. . . . .	192
Glauben an Irdisches. . . . .	194
Ein leer gebliebenes Kreuz . . . . .	195
Roman aus Hitlerdeutschland . . . . .	196
Authentizität und Fiktion. . . . .	199
Friede statt Todesangst, Gnade statt Gerechtigkeit . . . . .	200
Zeichen der Hoffnung und des Widerstands. . . . .	202
Die Kraft der Schwachen. . . . .	203
„Ist Erlösung denn nicht Veränderung von Grund auf?“: Stefan Heym . . . . .	207
Jude in der DDR. . . . .	208
David-Mörder, König, Liebling Gottes. . . . .	210
Verschiedene Arten von Wahrheit . . . . .	211
Der ewige Jude als ewiger Rebell. . . . .	213
Alles ist veränderbar. . . . .	216
Warum weist Ahasver Jesus von der Tür? . . . . .	217
Ist Gott die Schöpfung entglitten? . . . . .	219
Literaturverzeichnis . . . . .	223